

Triticale-Erbesen-Sortenversuch im biolog. Landbau

Versuchsstandorte: Graz (LFS Alt-Grottenhof) – 2-jährig

Versuchsziel:

Prüfung von Triticalesorten und Triticale/Erbsengemisch für den biologischen Anbau im steirischen Klimaraum. Als Futtergrundlage im Rinder- und Schweinestall sind Triticale und Erbsen sehr bedeutsam. Futtergetreide und Eiweiß sind im biologischen Landbau sehr teuer und ein Zukauf von Futtermittel macht die Tierhaltung unwirtschaftlich.

Jahresverlauf 2010:

Der Witterungsverlauf im Jahr 2010 war für den Triticaleanbau sehr günstig. Die Niederschlagsverteilung im Monat Mai brachte ein gutes Wachstum und eine prächtige Ährenausbildung. In der Trockenperiode im Monat Juli konnte das Triticale bzw. Triticale/Erbsengemisch rasch und gesund abreifen. Im biologischen Landbau sind die Fruchtfolge, die Saatbeetbereitung und die Kulturführung die entscheidenden Faktoren. Der Versuch wurde als Blockanlage mit acht Sorten + zwei Gemengen und vierfacher Wiederholung angelegt. Die acht Triticalesorten kamen mit einer Saatstärke von 400 Körnern pro m² zum Anbau.

Versuchsvarianten 2010:

	Sorte	TKM in g	Saatstärke in kg/ha bei 400 Körner/m ²
A	Manhattan	44	176
B	Kortego	43	172
C	Trisidan	41,55	166
D	Polego	45	180
E	Presto	42	168
F	SW Talentro	47,9	192
G	Tulus	43,1	172
H	Triamant	45,65	183
I	Triamant/Erbsen 50/50		128
K	Triamant/Erbsen 30/70		142

Boden:

Phosphor: 22 mg/1000g Feinboden
Gehaltsstufe: A (sehr niedrig)
Kalium: 100 mg/1000g Feinboden
Gehaltsstufe: B (niedrig)
pH-Wert: 6,5 (schwach sauer)
Sand: 16 %
Schluff: 57 %
Ton: 27 %
Humusgehalt: 3,3 % (mittel)

Vorfrüchte: 2008: Körnermais
2009: Triticale

Anbauermin: 20.10.2009

Düngung: Rinderjauche am 30.09.2009

Pflegemaßnahmen: striegeln am 25.03. u. 27.04.

Drusch: 21.07.2010

Das Wichtigste in Kürze:

- ♣ Die Ertragsauswertung im Jahre 2010 und das zweijährige Ergebnis zeigen die Sorten Tulus/Passus, Trisidan und Triamant im Spitzenfeld.
- ♣ Das Beimischen von Erbsen zu Triticale verursacht einen sehr deutlichen Ertragsabfall des Gemenges.
- ♣ Je stärker der Erbsenanteil, desto niedriger der Ertrag. Auf der anderen Seite erreicht der Landwirt einen höheren Eiweißgehalt des Tierfutters.
- ♣ Ein Mehrertrag von 600 kg/ha bringt dem Landwirt einen Mehrwert ca. € 200,-/ha. Im biologischen Landbau ist die Sortenwahl ein wichtiger Ertragsfaktor.



Versuchsergebnisse: Ertrag in t/ha mit 14 % Feuchtigkeit

